

LobbyControl · Friedrichstr. 63 · 50676 Köln

## LobbyControl-Pressemitteilung

### Journalist/innen für INSM auf PR-Tour

Köln, 23. Juli 2009. Drei Journalist/innen ziehen in diesen Tagen quer durch die Republik, um herauszufinden, wie sich die Soziale Marktwirtschaft im Alltag bemerkbar macht und was die Menschen von ihr halten. Über ihre Erlebnisse wollen sie dann ab August auf einer eigenen Webseite sowie in renommierten Medien berichten. Doch was wie ein journalistisches Projekt klingt, ist in Wahrheit eine von der Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft (INSM) organisierte und finanzierte Kampagne.

Die von den Arbeitgeberverbänden der Metall- und Elektro-Industrie gegründete und finanzierte Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft (INSM) hat dazu über eine Castingagentur drei Reporter gesucht, darunter eine "angehende Journalistin bis 25 Jahre" und eine "erfahrene Journalistin bis 35 Jahre". Interviewkompetent sollen sie sein, kameratauglich und stressresistent. So steht es zumindest im Begleitschreiben der Castingagentur Weldy, das LobbyControl ebenso vorliegt wie das dazugehörige Infoblatt, das augenscheinlich von der INSM kommt.

Sachverhalte sollten "durchaus auch kritisch" hinterfragt werden, heißt es im dem Schreiben. Für diese "kritischen" Nachfragen werden Journalisten gesucht, die "der sozialen Marktwirtschaft gegenüber positiv eingestellt und einem unternehmernahen Auftraggeber gegenüber aufgeschlossen sind", so das Profil in der Stellenanzeige. Die Aktion sei eine "ehrliche Art und Weise, das Thema 'Soziale Marktwirtschaft' wieder in die Köpfe der Leute zu bringen". Von Neutralität und objektiver Berichterstattung kann also keine Rede sein. Das Projekt dürfte vielmehr darauf abzielen, Kritik an marktliberalen Positionen angesichts der Finanzkrise zu besänftigen und eine arbeitgeberfreundliche Interpretation des Begriffs "soziale Marktwirtschaft" zu fördern. Für die INSM heißt das im Kern weniger Sozialstaat und mehr Marktwirtschaft (siehe [www.insm.de](http://www.insm.de)).

Die Kampagne "Deutschland 24/30" ist gut geplant. Als mögliche Interviewpartner/innen werden neben einem Taxifahrer und einer Altenpflegerin auch Kanzlerin Angela Merkel, Deutsche Bank Chef Josef Akermann oder Bild-Chefredakteur Kai Diekmann genannt - Menschen, die normalen Journalisten für Interviews nur im seltensten Fall zur Verfügung stehen. Präsentiert werden sollen die Erlebnisse nicht nur täglich auf den Internetseiten [www.deutschland2430.de](http://www.deutschland2430.de) und auf [www.business-on.tv](http://www.business-on.tv). Auch "Fernsehen (z.B. Anne Will, TTT), verschiedene Radio-Stationen und Printmedien (Neon, Zeit, Bild) sowie lokale Radiosender und Tageszeitungen berichten über die Aktion", heißt es im Infoblatt. Die genannten Medien bestreiten allerdings auf Nachfrage, von der INSM kontaktiert worden zu sein. Laut Begleitschreiben sollen die INSM-Journalisten auch in Talkshows auftreten. Am Ende soll dann aus ihren Reiseberichten eine Reportage für Fernsehsender produziert werden. Die INSM hat bislang nicht auf eine Anfrage von LobbyControl reagiert.

"Diese Vermischung von Journalismus und interessengeleiteter PR ist unsäglich und mit journalistischen Grundsätzen nicht vereinbar", kritisiert Ulrich Müller von LobbyControl. "Die INSM muss endlich aufhören, mit manipulativen Methoden auf die Öffentlichkeit Einfluss zu nehmen". In der Vergangenheit hatte die INSM unter anderem per Schleichwerbung in der ARD-Sendung Marienhof für knapp 60.000 Euro Szenen und Dialoge platziert sowie ein Drittel der Produktionskosten einer dreiteiligen ARD-Feature-Serie über "Märchen" der Sozialpolitik und über "Reformstau" finanziert (beides von dem Journalisten Volker Lilienthal enthüllt).

Weitere Brisanz erhält "Deutschland 24/30" durch die Tatsache, dass zwei der drei von der INSM engagierten Reporter als Journalisten für den öffentlich-rechtlichen Sender rbb tätig sind.

Journalisten-Vereinigungen wie das Netzwerk Recherche fordern seit Jahren eine klare Trennung zwischen interessengeleiteter PR und einem der Gesellschaft verpflichteten Journalismus.

Weitergeleitet wurde die Stellenanzeige von der RTL Journalistenschule. Auf Nachfrage erklärt die Schule, man sehe in der Weiterleitung von Stellenanzeigen und anderen Ausschreibungen keine Vermischung von PR und Journalismus. "Da die Auseinandersetzung mit dem Verhältnis von PR und Journalismus Teil des Lehrplans ist, wirken wir einer Vermischung von PR und Journalismus entgegen", so Geschäftsführer Leonhard Ottinger. Dass dies nicht immer so klar gehandhabt wurde, zeigt ein Seminar der Journalistenschule zum Thema "Wirtschaftsberichterstattung im TV" im Herbst 2005. Angehende Journalisten sollten im Rahmen des Unterrichts Übungsbeiträge erstellen, die zur Ausstrahlung bei RTL II vorgesehen waren. Wie das Politmagazin Monitor aufdeckte, war die INSM an dem Projekt beteiligt. Leonard Ottinger bestätigt gegenüber LobbyControl, dass die Initiative einen Großteil der Kosten für die Seminare und Produktion von Übungsbeiträgen (Kamera, Schnitt, Grafik und Dreh) getragen hat. Mit der Zusammenarbeit habe man "die wirtschaftsjournalistische Kompetenz der Journalistenschüler verbessern" wollen. Inhaltliche, redaktionelle Einflüsse habe es dabei nicht gegeben. Die Beiträge sind letztlich nicht ausgestrahlt worden.

Für Nachfragen steht Ihnen Ulrich Müller gerne unter  
Tel. 0170 / 311 00 89 zur Verfügung.

--

LobbyControl e.V.  
Friedrichstr. 63  
50676 Köln  
Tel.: 0221 / 169 65 07  
Fax.: 0221 / 169 22 660